Schule für Sozialarbeit Luzern : Hinweise auf neue Diplomarbeiten Lehrgang 1962/64

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **36 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kräften einsetzen wollen, ist etwas vom schönsten, das es geben kann. Die letzte Klasse, die Frl. Dr. Bieder als Klassenlehrerin geführt hat, zeichnet sich zur Freude aller Lehrkräfte durch einen besonders guten Gemeinschaftsgeist, durch gesunde Fröhlichkeit und erfreuliche Arbeitswilligkeit aus. Frl. Dr. Bieder wandte sich dann an ihre Schülerinnen und Schüler und wünschte ihnen für ihre Zukunft alles Gute, ein lebendiges Herz und ein stetes Offensein für alles Schöne, damit die Kraft für den oft schweren Dienst nie erlahen möge. 25 Schülerinnen und 4 Schüler durften anschliessend ihr Diplom entgegennehmen.

«Verein der Freunde von Albisbrunn»

Um die Existenz des seit 40 Jahren bestehenden Landerziehungsheims Albisbrunn für milieugeschädigte und verwahrloste Jugendliche zu sichern, hat ein kleiner Kreis damit begonnen, einen «Verein der Freunde von Albisbrunn» mit Sitz in Zürich aufzubauen. An seiner Spitze steht Frau Dr. Annemarie Wolfer-Hanselmann. Als Aktuar amtet der langjährige Heimverwalter und jetzige Ehemaligen-Fürsorger Armin Konrad. Zu den Gründungsmitgliedern gehört ebenfalls Regierungsrat Ernst Brugger.
Die Heimleitung hofft, nach finanzieller Besserstellung die äusserst wertvolle Elternschulung in Zürich und die Ehemaligen-Fürsorge weiter ausbauen zu können. Dringend sind allerdings etliche bauliche Veränderungen geworden. Noch immer sind nämlich 15 Zöglinge in Baracken untergebracht. Auch fehlen die Mittel für besondere pädagogische Aufgaben. Aus Anlass der Gründung dieses Vereins lud der Heimleiter, Dr. Hans Häberli, zu einer Presse-Orientierung ein. In seiner Rückblende erwähnte er, dass nicht weniger als 600 Erzieher in Albisbrunn ein Praktikum absolviert haben und über 2000 Zöglinge aufgenommen worden sind. 100 Buben und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren wohnen durchschnittlich im Landerziehungsheim Albisbrunn. Die Schulklassen sind klein, nie werden mehr als 15 Schüler gemeinsam unterrichtet. In den Werkstätten instruieren die Vorgesetzten nicht nur, sondern arbeiten mit den Zöglingen. Es ist geplant, zu den bestehenden internen Lehrwerkstätten noch weitere anzugliedern, so dass den Jungen eine grössere Auswahl an Berufslehren geboten werden kann.

Erfolgreiche Pro Juventute-Sammlung

In Zürich fand die ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates Pro Juventute statt. Der Stiftungsratspräsident, Bundesrat Dr. W. Spühler, beglückwünschte den Zentralsekretär der Gemeinnützigen Gesellschaft, Dr. Walter Rickenbach, zur 25jährigen Mitgliedschaft im Stiftungsrat Pro Juventute. Dr. Rickenbach hat die Soziale Arbeit in unserem Lande ganz entscheidend gefördert. Ein weiterer Glückwunsch ging an Dr. Arnold Saxer, den verdienten ehemaligen Vorsteher des Bundesamtes für Sozialversicherung, der ebenfalls auf eine 25jährige initiative Mitarbeit bei Pro Juventute zurückblicken kann. Dem zurücktretenden a. Staatsschreiber von St. Gallen, Dr. Hans Gmür, wurde sein nahezu drei Jahrzehnte dauerndes Wirken im Stiftungsrat herzlich verdankt. Neu in den Stiftungsrat wurden gewählt: Regierungsrat Edwin Koller, St. Gallen, und Frl. Balmelli vom Gesundheitsdepartement des Kantons Tessin.
Jahresbericht und Jahresrechnung für 1964/65 wurden vom Stiftungsrat einstimmig gutgeheissen. Der Marken- und Kartenverkauf im Dezember 1964 ergab einen Netto-Erlös von 4,6 Millionen Franken. Die Stiftung konnte im vergangenen Jahr im gesamten für ihre vielfältigen Jugendhilfeaufgaben rund 7,5 Millionen Franken einsetzen.

Schule für Sozialarbeit Luzern

Hinweise auf neue Diplomarbeiten Lehrgang 1962/64

Rita Baur: Katholische Frauenorganisationen in einer veränderten Zeit. 32 ledige und verheiratete Frauen nehmen Stellung zu katholischen Frauenorganisationen

Vreny Bossard: Die Zusammenarbeit der gesetzlichen Fürsorge mit dem Heim bei der Plazierung eines Kindes

Annalisa Butti: Il problema dei bambini abbandonati che si trovano in 10 istituti ticinesi

Charlotte Errass: Pro Juventute — Mütterferien aus der Sicht der Säuglingsfürsorgeschwestern

Martha Hochreutener: Soziale Eingliederung als wesentliche Voraussetzung für die berufliche Eingliederung geistig Behinderter

Beatrice Meyer: Freiwillige Helfer in der offenen Fürsorge. Stellungnahme von 22 Sozialarbeitern der Stadt Basel

Marliese Meyer: Glimmstengel ja oder nein? Nach einer Umfrage bei Schülern der Gewerbeschule Luzern

Martin Müller: Der schwererziehbare Jugendliche sieht sich selber

Madeleine Nick: Musizieren im Heim

Berthe Ottiger: Schwierigkeiten «Halbstarker» am Arbeitsplatz

Ursula Peter: Der Gutschein als ein Mittel in der sozialen Hilfeleistung

Martha Sidler: Das Problem der Landfahrer im Bezirk Küssnacht, dargestellt am Geschlecht der Zaindli

46 Jahre Pro Infirmis

In Bern traten zum 46. Male die Delegierten der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis zusammen, um den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 1964 abzunehmen und den Bundesbehörden Antrag zu stellen über die Verteilung einer Bundessubvention an Werke, die nicht aus Mitteln der Invalidenversicherung unterstützt werden können. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Vorstandswahlen. Die Versammlung bestätigte Bundesrichter Dr. K. Schoch, Lausanne, als Präsidenten und ernannte für den ausscheidenden Dr. med. A. Répond das langjährige Vorstandsmitglied Direktor F. Cottier, Genf, zum Vizepräsidenten Pro Infirmis.
Für sieben meist aus Altersgründen demissionierende